



## Information des Budgetdienstes

### Maastricht-Notifikation März 2015

Die Statistik Austria präsentierte am 30. März 2015 die der Kommission/Eurostat im Rahmen der europäischen Haushaltsüberwachung vorzulegenden Daten zum Defizit und Schuldenstand des Staates für 2014 (Maastricht-Notifikation). Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und erläutert.

### Hauptergebnisse

Die nachfolgenden Tabellen fassen die Hauptergebnisse zum öffentlichen Defizit und Schuldenstand zusammen.

Sektor/Teilsektoren	Öffentliches Defizit							
	in % des BIP				in Mrd. EUR			
	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
Staat insgesamt	-2,6	-2,2	-1,3	-2,4	-7,9	-6,9	-4,1	-7,9
Bund	-2,3	-2,2	-1,4	-2,5	-7,2	-6,9	-4,4	-8,3
Länder (ohne Wien)	-0,3	-0,2	0,0	0,0	-1,0	-0,5	-0,1	0,0
Gemeinden (einschl. Wien)	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,1	0,0	0,1
SV-Träger	0,2	0,2	0,1	0,1	0,6	0,5	0,4	0,3
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	100	100	100	100	308,7	317,2	322,6	329,0

Quelle: Statistik Austria (Öffentliches Defizit, BIP 2011 – 2014)

Im Jahr 2014 war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg des Defizits zu verzeichnen, der ausschließlich auf den Sondereffekt der Hypo-Alpe-Adria AG/HETA zurückzuführen ist. Nach den vorläufigen Daten beträgt das Maastricht-Defizit für den Gesamtstaat 2014 rd. 7,9 Mrd. EUR bzw. 2,4 % des BIP (2013: 4,1 Mrd. EUR bzw. 1,3 % des BIP). Ohne den Sondereffekt läge das Defizit bei 1,0 % des BIP. Die Bundesebene (Gebietskörperschaft, außerbudgetäre Bundeseinheiten und Bundeskammern) verzeichnete 2014 ein Defizit von rd. 8,3 Mrd. EUR bzw. 2,5 % des BIP. Auf Länderebene (ohne Wien), in der auch die außerbudgetären Landeseinheiten und die Landeskammern enthalten sind, konnte ein Überschuss iHv 45 Mio. EUR erreicht werden, nachdem 2013 noch ein Defizit



iHv 127 Mio. EUR verbucht wurde. Auch die Gemeindeebene, die sich aus den Gemeinden mit Wien, den Gemeindeverbänden und den außerbudgetären Gemeindeeinheiten zusammensetzt, erzielte einen Überschuss iHv 55 Mio. EUR (2013: -3 Mio. EUR). Der Überschuss der Sozialversicherungsträger fiel mit 271 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr (2013: 418 Mio. EUR).

Sektor/Teilsektoren	Schuldenstand							
	in % des BIP				in Mrd. EUR			
	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
Staat insgesamt	82,1	81,5	80,9	84,5	253,3	258,5	261,0	278,1
Bund	70,5	70,5	70,2	74,0	217,6	223,5	226,6	243,6
Länder (ohne Wien)	7,1	6,7	6,2	6,1	22,0	21,2	20,1	20,2
Gemeinden (einschl. Wien)	3,9	3,8	3,9	4,0	11,9	12,0	12,5	13,0
SV-Träger	0,6	0,6	0,5	0,4	1,8	1,8	1,7	1,3
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	100	100	100	100	308,7	317,2	322,6	329,0

Quellen: Statistik Austria (Öffentlicher Schuldenstand, BIP 2011 – 2014)

Der Schuldenstand des Gesamtstaates erhöhte sich von 261,0 Mrd. EUR (80,9 % des BIP) im Jahr 2013 auf 278,1 Mrd. EUR (84,5 % des BIP). Damit lag die Staatsverschuldung um 17,1 Mrd. EUR über dem Vorjahreswert. Der Großteil dieser Steigerung ist auf die HETA zurückzuführen (13,4 Mrd. EUR). Da nur Passiva eingerechnet werden, wird die Verwertung der Aktiva durch die damit mögliche Schuldentilgung in den kommenden Jahren zu einem Absinken des öffentlichen Schuldenstands beitragen. In Hinblick auf die Art der Verschuldung entfielen im Jahr 2014 2,9 Mrd. EUR auf Einlagen, 226,7 Mrd. EUR auf Anleihen und 48,5 Mrd. EUR auf Kredite. Der Großteil der Schulden entfällt mit 243,6 Mrd. EUR auf den Bund (2013: 226,6 Mrd. EUR). Der Schuldenstand der Länder erhöhte sich geringfügig von 20,1 Mrd. EUR auf 20,2 Mrd. EUR, jener der Gemeinden von 12,5 Mrd. EUR auf 13,0 Mrd. EUR. Der Schuldenstand der Sozialversicherungsträger verringerte sich dagegen von 1,7 Mrd. EUR auf 1,3 Mrd. EUR.



## Auswirkungen Hypo-Alpe-Adria AG/HETA

Für die HETA Asset Resolution AG wurde ein defizitwirksamer Vermögenstransfer von 4,5 Mrd. EUR eingestellt, der sich aus der Neubewertung der HETA-Vermögenswerte sowie einem Kapitaltransfer an die Hypo-Alpe-Adria AG ergab. Der Bundeszuschuss an die Hypo-Alpe-Adria AG iHv 750 Mio. EUR wurde im Finanzierungs- bzw. im Vermögenshaushalt als Beteiligung gebucht, die jedoch von der Statistik Austria als nicht werthaltig und somit in der Maastricht-Rechnung als Vermögenstransfer und zur Gänze defizitwirksam erachtet wurde. Weitere rd. 3,8 Mrd. EUR wurden dem Maastricht-Defizit aus der Reklassifizierung der HETA zum Sektor Staat und der Neubewertung der Assets hinzugerechnet.

Die Statistik Austria ging bei dieser Bewertung von dem aus ihrer Sicht wahrscheinlichsten Szenario aus. Ein erstes Zwischenergebnis der WirtschaftsprüferInnen ergab eine vermögensmäßige Überschuldung für die HETA in einer Bandbreite von 4,0 bis 7,6 Mrd. EUR. Die Differenz zwischen dem Worst-Case-Szenario mit 7,6 Mrd. EUR und dem von der Statistik Austria als am wahrscheinlichsten angenommenen Szenario mit 4,5 Mrd. EUR dürfte hauptsächlich auf noch offene Verfahren zu den ungültig erklärten Kärntner Garantien für nachrangige Anleihen sowie ein noch mögliches Scheitern des Verkaufs des Südosteuropanetzwerks zurückzuführen sein. Sollte eines dieser beiden Risiken schlagend werden, müsste das Maastricht-Defizit nachträglich erhöht werden.

## Revision des Berichtsjahres 2013

Defizit und Schuldenstand für das Berichtsjahr 2013 wurden im Vergleich zur Notifikation vom 30. September 2014 zum Teil deutlich nach unten revidiert. Das öffentliche Defizit für 2013 wurde von 1,5 % auf 1,3 % des BIP gesenkt. Beim Schuldenstand führte die Revision zu einem um 1,0 Mrd. EUR niedrigeren Wert für Ende 2013 im Vergleich zu Berechnung vom 30. September 2014. Die Schuldenquote 2013 beträgt daher 80,9 % statt 81,2 % des BIP.



Grund für die Revision sind aktuell verfügbare neue Daten zu den außerbudgetären Einheiten der Gebietskörperschaften sowie ein intensiver Informationsaustausch mit den Bundesländern im Februar 2015, insbesondere im Zusammenhang mit den im ESVG 2010 zum Sektor Staat reklassifizierten außerbudgetären Einheiten. Nach aktuellen Berechnungen weist die Landesebene (ohne Wien) im Berichtsjahr 2013 ein Defizit von 127 Mio. EUR aus, gegenüber einem Defizit von 600 Mio. EUR gemäß dem Berechnungsstand vom 30. September 2014, die Gemeindeebene (inkl. Wien) ein Defizit von 3 Mio. EUR gegenüber 229 Mio. EUR.

### **Verbesserung Maastricht-Defizit 2014**

Das Maastricht-Defizit 2014 ist mit 2,4 % des BIP auch wesentlich günstiger als noch in der im Oktober 2014 vorgelegten *Übersicht über die österreichischen Haushaltsplanung 2015* angenommen. Darin wurde für 2014 ein Maastricht-Defizit für den Gesamtstaat von 2,8 % des BIP ausgewiesen, wobei 2,7 % auf den Bundessektor und je 0,1 % auf die Länder und Gemeinden entfielen. Für die Sozialversicherungsträger wurde mit einem Überschuss von 0,1 % des BIP gerechnet. Das Maastricht-Defizit 2014 ist nunmehr um 0,4 % des BIP geringer als in der Übersicht über die Haushaltplanung 2015 erwartet. Etwa die Hälfte der Verbesserung ist auf die Länder und Gemeinden zurückzuführen, die nun einen geringen Überschuss erzielten. Diese Verbesserung dürfte vor allem auf die dargestellte Verbesserung der Datenlage bei den außerbudgetären Einheiten zurückzuführen sein, die auch für das Berichtsjahr 2013 zu einer erheblichen Revision geführt hat. Auch das Maastricht-Defizit des Bundes fällt um etwa 0,2 %-Punkte besser aus als im Herbst erwartet. Einerseits erhöht sich zwar der Bedarf für die Hypo-Alpe-Adria AG von den im Herbst 2014 für die Bankensanierung angenommenen 4,2 Mrd. EUR auf 4,5 Mrd. EUR, andererseits waren jedoch die Maastricht-Korrektur bei den EU-Beiträgen aufgrund der ESVG 2010–Umstellung und das Ergebnis der außerbudgetären Einheiten günstiger als erwartet. Zusätzlich kommt es aufgrund zu hoher Akontozahlungen an die Pensionsversicherung in der UG 22 zu einer Adaptierung der Bundesbeiträge iHv rd. 200 Mio. EUR (periodengerechte Zuordnung), die ebenfalls zu einem Rückgang des Maastricht-Defizits führt.

Ein Vergleich zu den im Strategiebericht zum Bundesfinanzrahmen 2015 – 2018 sowie im Budgetbericht 2014/2015 ausgewiesenen Werten (öffentliches Defizit 2014 2,7 % des BIP, öffentliche Verschuldung 79,2 % des BIP) ist hingegen nur eingeschränkt aussagekräftig, weil diese noch auf dem ESVG 1995 beruhen.